



## Chefarzt

**Dr. med. Eric-Thorsten Sternheim**  
Facharzt für Innere Medizin,  
Gastroenterologie, Rheumatologie,  
Tumorthherapie

## Weiterbildungsbefugnisse:

36 Monate Basisweiterbildung Innere Medizin  
24 Monate stationäre Weiterbildung Innere  
36 Monate Innere Medizin und Gastroenterologie  
= volle WBZ Innere Medizin und Gastroenterologie (72 Monate)

**Krankenhaus Saarlouis vom DRK**  
Abteilung Innere Medizin

## WEITERBILDUNGSCURRICULUM INNERE MEDIZIN UND GASTROENTEROLOGIE

Gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung des Saarlandes (Stand: 2012) beträgt die Weiterbildungszeit für Innere Medizin und Gastroenterologie 72 Monate.

In der Abteilung Innere Medizin Gastroenterologie **ist die komplette Weiterbildung zum Facharzt für allgemeine Innere Medizin sowie für Innere Medizin und Gastroenterologie möglich:**

<u>Gebiet</u>	<u>Dauer</u>	<u>WB-Befugte</u>
<b>Basisweiterbildung Innere Medizin (Common Trunk):</b>	<b>36 Monate</b>	Dr. Sternheim / Dr. Lehmann
<b>Innere Medizin (60 Monate):</b>	<b>24 Monate</b>	Dr. Sternheim
<b>Innere Medizin und Gastroenterologie (72 Monate):</b>	<b>36 Monate</b>	Dr. Sternheim

Zusätzlich ist Dr. Sternheim zusammen mit dem Leiter der Radiologie Dr. Buntru (XCare Saarlouis) berechtigt, die **Sachkunde im Strahlenschutz für die Anwendungsgebiete Notfalldiagnostik sowie Endoskopie** (ERCP, Durchleuchtung) gemäß der Fachkunderichtlinie der Röntgenverordnung zu bescheinigen.

## **Struktur der Abteilung Innere Medizin:**

Die Innere Abteilung des Krankenhauses Saarlouis vom DRK wird von 2 Chefärzten und einem Leitenden Arzt im Kollegialsystem geleitet. Sie verfügt z. Zt. über 119 Betten auf den Allgemeinstationen einschließlich der 6 Betten auf der Interdisziplinären Stroke Unit sowie zusätzlichen Betten auf der Interdisziplinären Intensivstation mit Beatmungsmöglichkeiten für 6 Patienten.

Herr Dr. Lehmann ist für den Bereich Angiologie, Kardiologie, Pneumologie, Diabetologie und Herr Dr. Lamberty ist für die Neurologie sowie für das Schlaganfallzentrum Saarlouis mit Stroke Unit zuständig.

## **Personalstruktur der Abteilung Innere Medizin:**

2	Chefärzte
7	Oberärzte
16	Assistenzärzte

## **Schwerpunkt Gastroenterologie:**

Für den Bereich Gastroenterologie sind zusätzlich zum Chefarzt 4 Oberärzte und ein Funktionsarzt zuständig. Pro Jahr werden im Teilbereich ca. 1800 Patienten stationär und zusätzlich ca. 1000 Patienten ambulant behandelt.

## **Endoskopie:**

Im Jahr 2008 wurde die nach neusten technischen und organisatorischen Gesichtspunkten geplante Endoskopieabteilung mit 3 großen Behandlungsräumen, eigenem digitalen Röntgenarbeitsplatz sowie zusätzlichem Aufwachraum eröffnet und seitdem technisch immer weiter ausgestattet, so dass die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der modernen Gastroenterologie zur Verfügung stehen. Im Bereich Endoskopie werden jährlich ca. 3500 diagnostische und therapeutische Eingriffe durchgeführt.

Ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Diagnostik und Therapie von pankreatikobiliären Erkrankungen (ca. 600 Fälle / Jahr), wobei hierfür moderne Duodenoskope und mehrere therapeutische und diagnostische Endosonographiegeräte zur Verfügung stehen.

Im Oktober 2015 haben wir als eine der ersten Kliniken in Deutschland die Panoramaendoskopie eingeführt (FUSE Koloskope mit 3 Optiken und einem Bildwinkel von 330° sowie FUSE Gastroskope mit 2 Optiken).

## **Sonographie:**

In der gesamten Abteilung Innere Medizin stehen derzeit 7 Farbultraschallgeräte zur Verfügung. 2 Geräte in der Gastroenterologie (Hitachi) sind zusätzlich für die Endosonographie, Elastographie und Kontrastmittelsonographie einsetzbar.

## **Radiologie:**

In das Klinikum integriert ist die radiologische Gemeinschaftspraxis XCare mit exzellenter technischer Ausstattung beinhaltend unter anderem einen 64 Zeilen Spiral-Computertomographen sowie einen 1,5 Tesla Kernspintomographen. Mit letzterem werden z.B. die Dünndarmdiagnostik

mittels Hydro MRT sowie die MRCP durchgeführt. Im Rahmen der engen Kooperation und der täglichen Röntgenbesprechung erhält der Weiterzubildende dadurch umfassende Einblicke sowohl in die konventionelle als auch in die Schnittbilddiagnostik sowie in die interventionell radiologischen Verfahren. Dies betrifft auch insbesondere die Indikationsstellung, Interpretation und Bewertung radiologischer Verfahren. Wie oben erwähnt ist der Sachkundeerwerb im Strahlenschutz für die Anwendungsgebiete Notfalldiagnostik sowie Endoskopie (ERCP) im Hause etabliert.

### **Behandlungsspektrum Gastroenterologie:**

Im Bereich Gastroenterologie der Inneren Abteilung des Krankenhauses Saarlouis vom DRK werden in hoher Frequenz Patienten mit gastroenterologischen Krankheitsbildern behandelt. Dazu gehören insbesondere: Erkennung und Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane einschließlich der Leber, des Pankreas sowie der schwerpunkt- bezogenen Infektionskrankheiten, z. B. Virushepatitiden, bakterielle Infektionen des Gastrointestinaltraktes etc.

In der Abteilung werden in großer Zahl sonographische Verfahren inklusive der Farbduplex- und der Kontrastmittelsonographie sowie der sonographisch gesteuerten Punktionen durchgeführt. Dabei sind sowohl die transkutane als auch die endosonographische Kontrastmittelsonographie mit Sonovue sowie auch die Elastographie etabliert.

In hoher Frequenz werden außerdem endoskopische Untersuchungen einschl. therapeutischer und interventioneller Verfahren durchgeführt. Das Spektrum umfasst u.a. Ösophagogastroduodenoskopien, Koloskopien, Sigmoideoskopien, Proktoskopien, Rektoskopien, ERCP, Endosonographien (oberer und unterer GIT), Doppel-Ballon-Enteroskopien und Bronchoskopien, In der endoskopischen Diagnostik kommen auch regelmäßig Färbetechniken zur Anwendung.

Das therapeutische Spektrum umfasst unter anderem die Blutungsstillung, Dilatation von Stenosen, Implantation von Plastik- und Metallstents (Ösophagus, Duodenum, Gallenwege, Kolon) sowie die Anlage von perkutanen Gastrostomien. Außerdem werden in hoher Frequenz interventionelle endosonographische Verfahren durchgeführt, wie z. B. Punktionen (mediastinal, retroperitoneal, pankreatisch etc.) transgastrale Drainagen (z.B. Pseudozysten) oder die transgastrale transhepatische endosonographische Cholangiodrainage. Auch die PTCD-Anlage ist hier möglich. Zusätzlich wird gastroenterologische Funktionsdiagnostik (u. A. Langzeit-pH-Metrie) durchgeführt.

Außerdem erfolgt in hoher Frequenz auch die notfall- und intensivmedizinische Versorgung von gastrointestinalen Blutungen, biliären Pankreatitiden und anderen gastroenterologischen Akuterkrankungen auf der im Jahr 2011 komplett neu gebauten Intensivstation. Hier wird ein großes Spektrum vitalbedrohlicher Zustände behandelt (u.a. Sepsistherapie, Behandlung von Schockzuständen, invasives Herz-Kreislauf-Monitoring, Respiratortherapie und Nierenersatztherapie in Zusammenarbeit mit der nephrologischen Gemeinschaftspraxis Schürfeld/Möller/Henrich).

Im Rahmen der stationären Versorgung werden regelhaft Ernährungsberatungen und Diätbehandlungen bei Erkrankungen der Verdauungsorgane durchgeführt. Außerdem wird in großer Zahl die enterale und parenterale Ernährung eingesetzt. Zusätzlich steht dem Haus eine Diabetesberaterin zur Verfügung, so dass differenzierte leitliniengerechte Therapien incl. Schulungsmaßnahmen für Patienten angeboten werden. Oberarzt Markus Calmano (Zusatzbezeichnung

Diabetologie ÄK Saarland sowie DDG) verfügt zusammen mit CA Dr. Lehmann über die Weiterbildungsermächtigung Diabetologie.

Weiterhin besteht im Rahmen der stationären Versorgung eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der chirurgischen Abteilung bei der Indikationsstellung von operativen Eingriffen sowie der Beurteilung von Krankheitsbildern.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die gebietsbezogene medikamentöse Tumortherapie. Diesbezüglich ist am Krankenhaus Saarlouis vom DRK eine wöchentlich abgehaltene Tumorkonferenz etabliert, die seitens der Ärztekammer des Saarlandes als Fort-bildungsveranstaltung anerkannt ist. In der interdisziplinären Tumorkonferenz wird das gesamte Spektrum der gastroenterologischen Onkologie abgedeckt, beinhaltend Ösophaguskarzinome, Magenkarzinome, Pankreas- und Leberzellkarzinome, cholangio-zelluläre Karzinome, Klatskintumore, Dünndarmkarzinome, GIST-Tumore, Karzinoide- und neuroendokrine Tumoren, kolorektale Karzinome in hoher Frequenz, aber auch Tumoren der Nebennieren und CUP-Syndrome. Darüber hinaus werden, abgesehen von gynäkologischen Tumoren, alle im Krankenhaus Saarlouis vom DRK diagnostizierten neoplastischen Erkrankungen im interdisziplinären Tumorboard diskutiert, beinhaltend vor allem Lungenkarzinome, Lymphome, Schilddrüsenkarzinome, Nierenzell- und Urothel- sowie Prostatakarzinome und Melanome.

Seitens der medikamentösen antineoplastischen Therapie kommen die gängigen Schemata, z. B. FOLFOX, FOLFIRI, DCF und FLOT zum Einsatz. Ebenso werden EGF- und VEGF-Rezeptorantagonisten etc. und cisplatinhaltige Protokolle, teils kombiniert mit Radiotherapie angewendet. In der interdisziplinären Tumorkonferenz wird auch die Indikationsstellung zur chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlung gestellt. Außerdem findet im Bereich der stationären Versorgung auch die Indikationsstellung, Durchführung und Überwachung von zytostatischen und immunmodulatorischen sowie antihormonellen und supportiven Therapien bei den soliden Tumoren des Schwerpunktes einschl. Behandlung eventueller Komplikationen sowie die Schmerztherapie statt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, insbesondere der diesbezüglich auftretenden immunologischen Begleiterkrankungen wie Enteroarthropathien oder Vaskulitiden. Diesbezüglich werden auch Therapien mit TNF-Alpha-Blockern etc. durchgeführt, insbesondere da der Unterzeichner die Zusatzbezeichnung Rheumatologie führt.

Im Rahmen der täglichen Röntgenbesprechung erhalten die Weiterzubildenden große Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen radiologischer Untersuchungsverfahren, beinhaltend konventionelles Röntgen, Angiographien, Durchleuchtungen, intestinale Passageuntersuchungen, Szintigraphien, Schnittbilduntersuchungen wie Computer-tomographien und MRT-Untersuchungen. In der kooperierenden X-Care-Praxis im DRK-Krankenhaus Saarlouis stehen modernste Geräte zur Bildgebung wie ein 64-Zeiler-CT und ein 1,5 Tesla Kernspintomograph zur Verfügung, sodass qualitativ hochwertige Untersuchungen genutzt und demonstriert werden können.

## Weiterbildungsinhalte

Die Inhalte der Weiterbildung orientieren sich an der *Weiterbildungsordnung des Saarlandes* vom 15.12.2004 (in Kraft seit 2.1.2013).

### 13.4 Facharzt / Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie (Internist und Gastroenterologe / Internistin und Gastroenterologin)

## Weiterbildungsziel

Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz Innere Medizin und Gastroenterologie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte einschließlich der Inhalte der Basisweiterbildung.

## Weiterbildungszeit

**72 Monate** bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1, davon

- 36 Monate in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin
- 36 Monate Weiterbildung in Gastroenterologie, davon
  - ┆ 6 Monate internistische Intensivmedizin, die auch während der Basisweiterbildung absolviert werden können
  - ┆ können bis zu 18 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden

Werden im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin 2 Facharztkompetenzen aus 12.2 und 12.3 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.

## Weiterbildungsablauf

Die Ausbildung orientiert sich an den theoretischen und praktischen Fähigkeiten, die mit Fortschritt der Weiterbildung erlangt werden.

### **Täglich gleich bleibende Weiterbildungsinhalte:**

1. Teilnahme an der täglichen Röntgendemonstration sowie an der täglichen Frühbesprechung der Abteilung.
2. Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Tumorkonferenzen
3. Teilnahme an den ca. 4mal jährlich stattfinden Fortbildungsveranstaltungen.
4. wöchentlich Chef- und Oberarztvisiten.
5. regelmäßige Visiten auf der Intensivstation.

Das Krankenhaus ist gem. ISO 9001 plus zertifiziert, jährlich erfolgen Überwachungsaudits und alle 3 Jahre erfolgt eine Rezertifizierung. In diesem Rahmen erfolgen regelmäßige Qualitätssicherungsmaßnahmen incl. Risk-Management (incl. CIRS), die ebenfalls zur Aus- und Weiterbildung gehören.

Jährlich findet gemäß § 8 Abs. 2 der Weiterbildungsordnung ein Ausbildungsgespräch statt. Dieses wird im Logbuch dokumentiert.

Die Weiterbildung selbst erfolgt unter Anleitung des Chefarztes, des zugeordneten Oberarztes der Station bzw. der Funktionsabteilung unter Aufsicht des Chefarztes.

## **Zeitlicher Ablauf der Weiterbildung**

Die nachfolgende zeitliche Einteilung der Weiterbildungsinhalte stellt kein starres Schema dar. Prinzipiell haben die Weiterbildungsassistenten in unserem Hause frühzeitig die Möglichkeit parallel zur Stationsarbeit technische Untersuchungen wie insbesondere die Sonographie zu erlernen und anzuwenden. Auch die Einarbeitung in die Echokardiographie, Duplexsonographie und Endoskopie wird frühzeitig gewährt und unterstützt.

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter erfolgt nach unserem Einarbeitungskonzept. Organisatorische Aspekte sind im Abteilungshandbuch niedergelegt. Im Rahmen einer Rotation wird der Assistenzarzt auf den verschiedenen Stationen, in der zentralen Notaufnahme und auf der Intensivstation eingesetzt und auf die Teilnahme an Bereitschaftsdiensten vorbereitet.

## **Fortbildungsveranstaltungen:**

Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sowie Kursen wird organisatorisch und finanziell im Rahmen eines Budgets pro Arzt aktiv unterstützt.

- Innerbetriebliche Fortbildung (IBF) - hausintern werden angeboten:
  - | Notfallmanagement
  - | Hygiene
  - | Brandschutz
  - | Arbeitsschutz
  - | Transfusionsmedizin
  - | Medizinproduktegesetz
- Jedem Arzt stehen im Jahr 5 Fortbildungstage zur Verfügung
- Geförderte Kurse (u.a.)
  - | Fachkunde Strahlenschutz (Kostenübernahme)
  - | Sonographie Abdomen (DEGUM) (Förderung im Budget)
  - | Intensivmedizin / Notfallmedizin (Förderung im Budget)
  - | Teilnahme an Fortbildungskongressen (z.B. SPIG, Förderung im Budget)
- Fortbildungsveranstaltungen im Hause: insgesamt ca. 4 pro Jahr mit externen Referenten (z.B. Qualitätszirkel der Tumorkonferenz, onkologisch gastroenterologische Fortbildungsreihe)

## **1. Basisweiterbildung:**

**36 Monate** in der stationären Basisweiterbildung im Gebiet Innere Medizin

### **Erstes Weiterbildungsjahr:**

- Einführung in die Stationsarbeit gemäß Einarbeitungskonzept:
  - | Anamnese / körperliche Untersuchung / Erstellung eines Behandlungsplanes /Aufklärung über Behandlungsmaßnahmen
  - | Stationsvisiten
  - | Umgang mit Patienten, Angehörigen
  - | gebietsbezogene Arzneimitteltherapie, Therapie mit Antibiotika
  - | Einführung in die Krankenhaushygiene
  - | Punktions- und Katheterisierungstechniken einschließlich der Gewinnung von Untersuchungsmaterial
  - | Einführung in das DRG System
  - | Einführung in das QM System
- der Erkennung und Behandlung akuter Notfälle einschließlich lebensrettender Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen und Wiederbelebung
- intensivmedizinischen Basisversorgung
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie
- Einführung in die enterale und parenterale Ernährung
- Einführung in die Indikationsstellung, sachgerechte Probengewinnung und -behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild
- Einführung in die Basisuntersuchungsverfahren
  - | Elektrokardiogramm
  - | Ergometrie
  - | Langzeit-EKG
  - | Langzeitblutdruckmessung
  - | spirometrische Untersuchungen der Lungenfunktion
- Einführung in die Sonographie
- Teilnahme an endoskopischen Untersuchungen

### **Zweites Weiterbildungsjahr:**

- Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen
- Durchführung und Dokumentation von Diabetikerbehandlungen
- Einführung in die Behandlung von ernährungsbedingten Gesundheitsstörungen einschließlich diätetischer Behandlung sowie Beratung und Schulung
- Einführung in die Grundlagen der Tumorthherapie
- Bewertung der Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit, der Arbeitsfähigkeit, der Berufs- und Erwerbsfähigkeit sowie der Pflegebedürftigkeit
- Erkennung und Behandlung von nichtinfektiösen, infektiösen, toxischen und neoplastischen sowie von allergischen, immunologischen, metabolischen, ernährungsabhängigen und

degenerativen Erkrankungen auch unter Berücksichtigung der Besonderheiten dieser Erkrankungen im höheren Lebensalter

- Vertiefung der Kenntnisse im Bereich der Intensiv- und notfallmedizinischen Behandlung, Möglichkeit zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Intensivmedizin und Notfallmedizin
- Weiterbildung in folgenden Untersuchungsmethoden
  - | Vertiefung und selbständige Anwendung der Sonographie (Abdomen / Retroperitoneum)
  - | selbständige Durchführung von Aszites- und Pleurapunktionen
  - | selbständiges Legen zentraler venöser Zugänge
  - | Sonographie der Schilddrüse
  - | Duplexsonographie der Gefäße
  - | Einarbeitung in die Ösophago-Gastro-Duodenoskopie unter Aufsicht und Anleitung
  - | Einarbeitung in die Sedierung während der Endoskopie, Sedierungskurs

### **Drittes Weiterbildungsjahr:**

- Vertiefung der gebietsbezogenen Tumortherapie
- Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen
- Betreuung von palliativmedizinisch zu versorgender Patienten
- Vermittlung von Grundlagen hereditärer Krankheitsbilder einschließlich der Indikationsstellung für eine humangenetische Beratung
- Behandlung von geriatrischen Syndromen und Krankheitsfolgen im Alter einschließlich der Pharmakotherapie im Alter
- Einführung in die Erkennung und Behandlung von psychogenen Symptomen, somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen einschließlich der Krisenintervention sowie der Grundzüge der Beratung und Führung Suchtkranker
- Gesundheitsberatung, Früherkennung von Gesundheitsstörungen einschließlich Gewalt- und Suchtprävention, Prävention, Einleitung und Durchführung rehabilitativer Maßnahmen sowie Nachsorge
- Weiterbildung in folgenden Untersuchungsmethoden:
  - | selbständige Durchführung der Ösophago-Gastro-Duodenoskopie unter Aufsicht und Anleitung, kleine Interventionen
  - | Erlernen der Proktoskopie
  - | Einführung in die Koloskopie
  - | Teilnahme an allen endoskopischen Untersuchungsverfahren

## **2. Spezielle gastroenterologische Weiterbildung:**

**36 Monate** Weiterbildung Gastroenterologie

### **Viertes Weiterbildungsjahr:**

- Vertiefung der sonographischen Kenntnisse und Fähigkeiten unter besonderer Berücksichtigung gastroenterologischer Fragestellung
- Sonographie des Darmes, Sonographie der abdominalen Gefäße, Kontrastmittelsonographie
- Beschäftigung mit grundlegenden Fragestellungen der Hepatologie sowie der gastroenterologischen Onkologie

- spezielle Diagnostik und Behandlung von gastroenterologischen Krankheitsbildern einschl. Ernährungsberatung und Diätetik. Am Klinikum ist eine Diabetesberaterin angestellt und ein Diabetesmanagement installiert.
- Indikation und Durchführung von Langzeit-ph-Metriem des Ösophagus
- selbstständige Durchführung von Punktionen, z. B. an Blase, Pleura, Bauchhöhle, Liquorraum, Leber, Knochenmark einschließlich Knochenstanzen
- Ösophagogastroduodenoskopien einschl. Intervention (z. B. Hämostasetherapie)
- Indikation und Durchführung von Testverfahren zum Nachweis von Funktionsstörungen des Gastrointestinaltraktes z. B. Laktoseintoleranz
- PEG-Anlagen
- Prokto-/Rekto-/Sigmoidoskopien incl. Intervention (z. B. Hämorrhoidenligatur)
- Ileo-Koloskopien incl. Intervention (z. B. Polypektomie).

### **Fünftes Weiterbildungsjahr:**

- Vertiefung der Kenntnisse der ÖGD (z. B. voroperierter Magen, Varizen-therapie (Gummiband-ligatur, Sklerosierung)).
- Vertiefung der Kenntnisse bei Koloskopien (z. B. komplexe Polypektomien, endoskopische Mukosaresektion).
- Heranführung an die Dünndarmendoskopie „push and pull“ Technik.
- Erlernen von schwierigen Punktions-techniken in der transabdominellen Sonographie.
- Einweisung in die Bronchoskopie
- Heranführung an die ERCP incl. Intervention (z. B. endoskopische Sphinkterotomie, Bougierung, Steinextraktion, Stent-Implantation).
- Heranführung an die Endosonographie (oral, rektal)
- Stellung der Indikation für neoadjuvante und adjuvante Therapieverfahren, strahlentherapeutische, nuklearmedizinische und chirurgische Therapieverfahren bei onkologischen Patienten
- Differenzialtherapie von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, Indikationsstellung und Durchführung von Behandlungen mit Biologica
- Einsatz von Antikörpern in der Tumortherapie
- Einsatz von Tyrosinkinasehemmern

### **Sechstes Weiterbildungsjahr:**

- Endosonographie incl. Feinnadelpunktion
- Heranführung an die endosonographische Zystendrainagen
- Heranführung an die endosonographische transluminale transhepatische Cholangiodrainage (EUS-CD)
- Heranführen an die Technik der PTCD, Rendez-vous-Verfahren
- endoskopische Mukosaresektion im oberen Gastrointestinaltrakt (ÖGD mit EMR)
- interventionelle Blutstillungsverfahren (Unterspritzung, Banding, Hämo-Clipping) insbesondere in Notfallsituationen
- Einführung in die interventionelle Bronchoskopie (transbronchiale Biopsie, Lavage, Blutungsstillung)

- Indikation, Durchführung und Überwachung von zytostatischen, modulatorischen und supportiven Therapien bei Tumoren des Fachgebiets incl. Beherrschung von auftretenden Komplikationen
- intensivmedizinische Therapie gastroenterologischer Krankheitsbilder
- Diagnostik, Therapieindikation und Durchführung sowie Therapieüberwachung bei viralen und autoimmunen Lebererkrankungen
- Teilnahme an endoskopischen Notfalldiensten der gastroenterologischen Klinik unter Anleitung und Aufsicht des zugeordneten Oberarztes

Insgesamt erwirbt der Weiterbildungsassistent Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- den Inhalten der Basisweiterbildung
- der Erkennung und Behandlung der Krankheiten der Verdauungsorgane einschließlich Leber und Pankreas sowie der facharztbezogenen Infektionskrankheiten,
  - ┆ z. B. Virushepatitis, bakterielle Infektionen des Intestinaltraktes – der Endoskopie einschließlich interventioneller Verfahren
- der Ernährungsberatung und Diätetik bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einschließlich enteraler und parenteraler Ernährung
- der Facharztkompetenz bezogenen Zusatz-Weiterbildung Medikamentöse Tumorthherapie als integraler Bestandteil der Weiterbildung
- der Indikationsstellung, Durchführung und Überwachung der zytostatischen, immunmodulatorischen, antihormonellen sowie supportiven Therapie bei soliden Tumorerkrankungen des Schwerpunkts einschließlich der Beherrschung auftretender Komplikationen
- der Mitwirkung bei interdisziplinären interventionellen Verfahren,
  - ┆ z. B. radiologische und kombiniert radiologisch-endoskopische Verfahren wie transjuguläre Leberpunktion, transjugulärer portosystemischer Shunt (TIPSS), perkutane transhepatische Cholangiographie (PTC) und Drainage (PTD), PTD im Rendez-vous-Verfahren mit ERCP und bei endosonographischen Untersuchungen des Verdauungstraktes
- der interdisziplinären Indikationsstellung zu chirurgischen, strahlentherapeutischen und nuklearmedizinischen Behandlungsverfahren
- der Erkennung und konservativen Behandlung proktologischer Erkrankungen und der Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung
- der intensivmedizinischen Basisversorgung
- definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren:
  - ┆ abdominelle Sonographien einschließlich der Duplex-Sonographien der abdominalen und retroperitonealen Gefäße sowie sonographischer Interventionen
  - ┆ Ösophago-Gastro-Duodenoskopie einschließlich interventioneller Maßnahmen, z. B. Blutstillung, Varizenbehandlung, perkutane-endoskopische Gastrostomie, Mukosaresektion, Dilatationen und Bougierungen, thermische und andere ablativ Verfahren
  - ┆ endoskopisch retrograde Cholangiopankreatikographie einschließlich Papillotomie, Steinextraktionen und Endoprothesenimplantation sowie radiologischer Interpretation
  - ┆ Intestinoskopie

- | Koloskopie einschließlich koloskopischer Polypektomie
- | Prokto-/Rekto-/Sigmoidoskopie einschließlich therapeutischer Eingriffe
- | interventionelle Maßnahmen im oberen und unteren Verdauungstrakt einschließlich endoskopische Blutstillung, Varizen­therapie, Thermo- und Laserkoagulation, Stent- und Endoprothesenimplantation
- | Polypektomie
- | Mitwirkung bei Laparoskopien einschließlich Minilaparoskopien
- | abdominelle Punktionen einschließlich Leberpunktionen
- | manometrische Untersuchungen des oberen und unteren Verdauungstraktes
- | Funktionsprüfungen, z. B. Langzeit-pH-Metrie des Ösophagus, H<sub>2</sub>-Atemteste, C13-Atemteste
- | zytostatische, immunmodulatorische, antihormonelle sowie supportive Therapiezyklen bei soliden Tumorerkrankungen der Facharzt­kompetenz einschließlich der Beherrschung auftretender Komplikationen
- | Chemotherapiezyklen einschließlich nachfolgender Überwachung